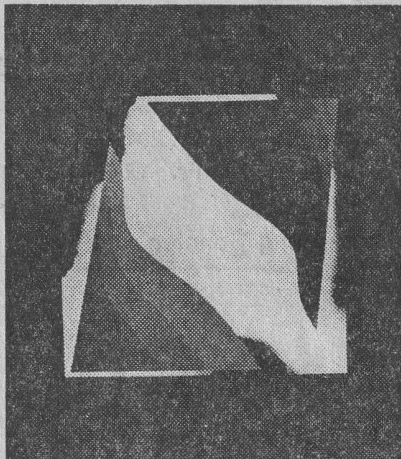


Bewegte Ruhe in sanft modulierten Farben: John Grüniger (*1947) in der Galerie «mati» in Oberwil (AG). Galeristin: Tamara Alexandrides

John Grüniger in der Galerie «mati» in Oberwil

Im Spannungsfeld der Schwingung

ahz. Mit einfachen, regelmässig gestuften Formen (meist sind es zwei pro Bild) und feinnuanciertem, engem Farbenspektrum gestaltet der 1947 geborene John Grüniger eine von technischer Perfektion und beruhigender Aesthetik geprägte Bilderwelt von grosser Einheit des Stils und Kommunikation der Farben über das einzelne Bild hinweg. Die Ausstellung in der Galerie «mati» in Oberwil (bis 29. Juni), die Werke aus einer einzigen, zeitlich begrenzten Epoche zeigt, wirkt gerade darum sehr stark in sich geschlossen, als eigentliche künstlerische Einheit und nicht – wie das



Bereits in die Zukunft weisend ist dieses Bild, «Raumverschiebung», von John Grüniger durch die ersten «unperfekten», gerissenen Konturen.

sehr oft der Fall ist – als Anhäufung verschiedener thematischer und gestalterischer Ausdrucksformen.

Die Magie der Bilder von John Grüniger liegt nicht im Aufreizenden, Herausfordernden, Unruhigen durch Thematik, Form oder Farbe, sondern im Gegenteil in der weichen, sanften Führung der wellenförmigen Linien und der nur selten durch direkte Kontraste wirkenden, sondern meist nur die Breite eines einzigen Farbtones beanspruchenden Farben; vorherrschend sind Dunkelblau, Olivgrün und Purpurrot.

Die Bilder haben etwas Beruhigendes an sich, das noch akzentuiert wird durch die technische Ausführung, die mit höchster Präzision arbeitet und dadurch quasi eine totale Ordnung ins Bild bringt.

Das Auge macht die räumliche Bewegung der Schwingung mit, vielleicht da und dort sogar über den Bildrand hinaus, denn es gibt nichts, das den Fluss stören würde. Dennoch sind die Bilder in keiner Art und Weise langweilig, es geht dem jungen Zürcher Künstler ja auch nicht um die geometrisch genaue Darstellung eines in irgendeiner Richtung schwingenden Streifens, die Assoziation des Wellenförmigen ist im Grunde sekundär. Die Motivation ist vielmehr der Versuch, im Bereich des Bildhaft-Aesthetischen zu zeigen, wie eine unsichtbare Weltkraft ursprünglich geometrische Formen (Rechteck, Quadrat u. a.) in organische und damit lebende Formen verwandeln kann.

Dieser eine ganze Entwicklungsphase Grünigers bestimmende Gedanke ist nicht aus

dem Leeren gegriffen, sondern eine Weiterentwicklung früherer Darstellungen, die Geometrisches und Organisches, Lebendes und technisch Konstruiertes nebeneinander stellten, kontrastierten, ohne eine direkte Verbindung zu wagen – was hier nun geschehen ist, im Sinne von Horst Bärwald, der schreibt:

«Bei Grüniger gehen künstlerische Intuition und naturwissenschaftlich geschulte Ratio eine kreative Bindung ein, die ‚Bilder‘ aus einer ungewöhnlichen Einsicht im Grundmuster dessen schafft, was die Welt im Innersten zusammenhält.»

Sein im Anschluss an die Matura angefangenes Studium der Medizin und der Molekularbiologie mögen seine Ausdrucksform mitbestimmt haben, doch ist der Wunsch, perfekte Formen zu schaffen, auch Antipol seiner eigenen Unordentlichkeit – in seinem Atelier etwas zu finden, soll schlichtweg unmöglich sein.

Dass Grünigers Malerei nicht in diesem Gedankenkreis stehen bleiben darf – soll sie sich nicht «totlaufen» –, sondern einer Weiterführung bedarf, ist auch John Grüniger klar, und die Ansätze dazu sind bereits in einer Trilogie in Oberwil (olive, dunkelblaue und hellblaue Raumverschiebung) erkennbar. Die uns von den andern Bildern her vertrauten, gewellt-gestuften Formen stehen sich nach wie vor gegenüber, doch liegt zwischen ihnen und dem Hintergrund ein weisses, gerissenes Papier, über das hinaus sich die Spannungsformen schieben, hinein in den Hintergrund. Das gerissene Papier ist die erste unpräzise Linie, die auf ein sich Entfernen von der bisher erstrebten Perfektion hindeutet und gleichzeitig auf eine Verkomplizierung der Komposition, die in den übrigen Bildern meist nur auf ein Spannungsverhältnis der beiden sich bewegenden Elementformen einerseits und dem Hintergrund andererseits ausgerichtet ist.